

RUNDSCHREIBEN
des Zentralkomitees der
Kommunistischen Partei Chinas

(16. Mai 1966)

An die Regionalbüros des Zentralkomitees, die Parteikomitees aller Provinzen, regierungsunmittelbaren Städte und autonomen Gebiete, die Abteilungen und Kommissionen beim Zentralkomitee, die Parteigruppen führender Funktionäre und die Parteikomitees in den Regierungsinstitutionen und Massenorganisationen sowie die Politische Hauptabteilung der Volksbefreiungsarmee:

Das Zentralkomitee hat beschlossen, „Die Zusammengefaßten Thesen der für

die Kulturrevolution verantwortlichen Fünfer-Gruppe über die gegenwärtige akademische Diskussion“, die am 12. Februar 1966 zur Verteilung genehmigt wurden, zurückzuziehen, **die bisher „für die Kulturrevolution verantwortliche Fünfer-Gruppe“ und ihre Büros aufzulösen und eine neue, dem Ständigen Ausschuß des Politbüros unmittelbar unterstehende Kulturrevolutionsgruppe zu bilden.** Die sogenannten Zusammengefaßten Thesen der „Fünfer-Gruppe“ sind von Grund auf falsch. Sie sind der vom Zentralkomitee und Genossen Mao Tsetung aufgestellten Linie der sozialistischen Kulturrevolution und den auf der 10. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Partei im Jahre 1962 formulierten Leitprinzipien zur Frage der Klassen und des Klassenkampfes in der sozialistischen Gesellschaft entgegengesetzt. In diesen Thesen billigt man zwar vorgeblich die von Genossen Mao Tsetung persönlich eingeleitete und geführte große Kulturrevolution und die von ihm auf der

Arbeitskonferenz des Zentralkomitees vom September/Oktober 1965 (d. h. auf der Sitzung des Ständigen Ausschusses des Politbüros des Zentralkomitees, der auch die verantwortlichen Genossen aller Regionalbüros des Zentralkomitees beiwohnten) gegebenen Weisungen zur Kritik an Wu Han, tritt aber in Wirklichkeit gegen sie auf und leistet ihnen hartnäckigen Widerstand.

Die sogenannten Zusammengefaßten Thesen der „Fünfer-Gruppe“ sind in Wirklichkeit einzig und allein Peng Dschens Thesen. Er braute sie entsprechend seinen eigenen Ideen und hinter dem Rücken des Genossen Kang Scheng, eines Mitgliedes der „Fünfer-Gruppe“, und anderer Genossen zusammen. Bei der Handhabung dieses Dokuments, das wichtige Fragen der Gesamtlage der sozialistischen Revolution betrifft, hat Peng Dschen innerhalb der „Fünfer-Gruppe“ darüber überhaupt keine Diskussion abgehalten, noch sich die Meinungen der an-

deren Mitglieder angehört. Er ersuchte nicht ein einziges örtliches Parteikomitee um seine Meinung und gab nicht klar zu verstehen, daß die Zusammengefaßten Thesen einer Prüfung durch das Zentralkomitee bedürfen, um als dessen offizielles Dokument zu gelten. Noch weniger hatte er die Billigung von Genossen Mao Tsetung, dem Vorsitzenden des Zentralkomitees. Er bediente sich einer äußerst ungeziemenden Methode, handelte eigenmächtig, mißbrauchte seine Befugnisse, usurpierte den Namen des Zentralkomitees und beeilte sich, die Zusammengefaßten Thesen in der ganzen Partei zu verbreiten.

Die Hauptfehler der Thesen sind die folgenden:

1) In den Thesen geht man vom bürgerlichen Standpunkt aus, betrachtet die Lage und den Charakter der gegenwärtigen akademischen Kritik durch die Lupe der bürgerlichen Weltanschauung und verdreht völlig die Beziehungen zwischen

dem Feind und uns. Unser Land steht jetzt vor einem Aufschwung in der großartigen proletarischen Kulturrevolution. Dieser Aufschwung ist ein machtvoller Sturm auf alle dekadenten ideologischen und kulturellen Positionen, die noch von der Bourgeoisie und den Überresten des Feudalismus gehalten werden. Anstatt die ganze Partei dazu zu ermutigen, die breiten Massen der Arbeiter, Bauern und Soldaten sowie die Kämpfer für eine proletarische Kultur kühn zu mobilisieren, damit sie weiter vorwärtsstürmen können, tut man in den Thesen alles mögliche, um diese Bewegung nach rechts zu zerren. Mit verworrenen, sich widersprechenden und heuchlerischen Worten wird in diesen Thesen der heftige Klassenkampf, der gegenwärtig an der kulturellen und ideologischen Front vor sich geht, verschleiert. Insbesondere wird das Ziel dieses großen Kampfes verdunkelt, das **in einer Kritik an Wu Han und einer beträchtlichen Anzahl von anderen parteifeindlichen und**

antisozialistischen Vertretern der Bourgeoisie und in ihrer Verurteilung besteht (Eine gewisse Anzahl von solchen Vertretern der Bourgeoisie gibt es im Zentralkomitee, in allen Institutionen auf zentraler Ebene sowie auf der Ebene der Provinzen, der regierungsunmittelbaren Städte und autonomen Gebiete). Indem man in den Thesen die von Vorsitzendem Mao wiederholt hervorgehobene Tatsache, daß der Kernpunkt im Theaterstück Wu Hans „Hai Jui wird seines Amtes enthoben“ die Frage der Amtsenthebung ist, nicht erwähnt, wird der ernste politische Charakter dieses Kampfes vertuscht.

2) Diese Thesen laufen der grundlegenden These des Marxismus, daß jeder Klassenkampf ein politischer Kampf ist, zuwider. Erst als die Presse begann, die im Theaterstück Wu Hans „Hai Jui wird seines Amtes enthoben“ enthaltenen politischen Fragen zu berühren, erklärten die Verfasser der Thesen: „Die Diskussion in der Presse sollte nicht auf politische

Fragen beschränkt werden; man muß die verschiedenen akademischen und theoretischen Probleme, die damit verbunden sind, gründlich durchsprechen.“ Hinsichtlich der Kritik an Wu Han erklärten sie bei verschiedenen Gelegenheiten, es sei verboten, vom Kernpunkt dieser Angelegenheit zu sprechen, nämlich von der Amtsenthebung der rechten Opportunisten auf der Luschen-Tagung im Jahre 1959 und von der parteifeindlichen und antisozialistischen Tätigkeit Wu Hans und der anderen. Genosse Mao Tsetung hat uns oft gesagt, daß der ideologische Kampf gegen die Bourgeoisie ein langwieriger Klassenkampf ist, der nicht durch eine eilig gezogene politische Schlußfolgerung entschieden werden kann. Aber Peng Dschen verbreitete absichtlich Gerüchte und sagte vielen Leuten, Vorsitzender Mao wäre der Ansicht, daß bezüglich der Kritik an Wu Han nach zwei Monaten eine politische Schlußfolgerung gezogen werden könnte. Peng Dschen sagte auch, daß die

politischen Fragen erst zwei Monate später erörtert werden sollten. Sein Ziel war es, den politischen Kampf auf dem Gebiet der Kultur in den Bereich der von der Bourgeoisie oft befürworteten, sogenannten „rein akademischen“ Diskussionen zu bringen. Es ist ganz klar, daß damit die Forderung, die Politik des Proletariats an die Spitze zu stellen, bekämpft wird und daß man im Gegenteil die Politik der Bourgeoisie an die Spitze stellen will.

3) In den Thesen wird besonderer Nachdruck auf das sogenannte „Blühenlassen“ gelegt. Mit einem solchen versteckten Trick entstellt man jedoch von Grund auf den politischen Kurs des „Blühenlassens“, über den Genosse Mao Tsetung auf der Landeskonzferenz der Partei über Propagandarbeit im März 1957 gesprochen hat, und negiert den Klasseninhalt des „Blühenlassens“. Gerade bei der Behandlung dieser Frage wies Genosse Mao Tsetung auf folgendes hin: **„Wir werden noch einen langwierigen**

Kampf gegen die bürgerlichen und kleinbürgerlichen Ideologien zu führen haben. Diese Sachlage nicht zu verstehen und auf den ideologischen Kampf zu verzichten wäre ein Fehler. Alle irrigen Gedanken, alles giftige Unkraut und alle finsternen Mächte müssen kritisiert werden, und wir dürfen unter keinen Umständen zulassen, daß sie sich beliebig ausbreiten.“ Er sagte auch: **„‘Blühenlassen‘ bedeutet, daß man alle Menschen ihre Meinungen ungeniert zum Ausdruck bringen läßt, daß man sie ermutigt zu sprechen, zu kritisieren und zu debattieren.“** In diesen Thesen setzt man jedoch das „Blühenlassen“ der Enthüllung des reaktionären Standpunktes der Bourgeoisie durch das Proletariat entgegen. Das sogenannte „Blühenlassen“, wie es in den Thesen befürwortet wird, ist bürgerliche Liberalisierung, es erlaubt nur der Bourgeoisie, ihre Meinungen „blühenzulassen“, gestattet aber nicht dem Proletariat, seine Meinung zu äußern und die Bourgeoisie zurückzuschlagen; mit

anderen Worten: Es ist ein Schutzschild für derartige reaktionäre Vertreter der Bourgeoisie wie Wu Han. Dieses „Blühenlassen“ in den Thesen ist gegen die Maotsetungsideen und entspricht den Bedürfnissen der Bourgeoisie.

4) Als wir begannen, die wahnwitzigen Angriffe der Bourgeoisie mit einer Gegenoffensive zu beantworten, gaben die Verfasser der Thesen die Losung aus: „Vor der Wahrheit sind alle gleich“. Das ist ein bürgerliches Schlagwort. Sie benützen dieses Schlagwort, um die Bourgeoisie zu schützen, das Proletariat zu bekämpfen, sich dem Marxismus-Leninismus, den Maotsetungsideen entgegenzustellen und den Klassencharakter der Wahrheit von Grund auf abzustreiten. Beim Kampf zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie, zwischen der Wahrheit des Marxismus und den Absurditäten der Bourgeoisie und aller anderen Ausbeuterklassen handelt es sich darum, ob der Ostwind den Westwind besiegt oder

umgekehrt. Hier kann von Gleichheit überhaupt keine Rede sein. Ist denn eine Gleichheit statthaft in solch grundlegenden Fragen wie: der Kampf des Proletariats gegen die Bourgeoisie, die Diktatur des Proletariats über die Bourgeoisie, die Diktatur des Proletariats im Bereich des Überbaus, einschließlich verschiedener Sektoren der Kultur, die fortwährende Säuberung der Kommunistischen Partei von Vertretern der Bourgeoisie durch das Proletariat, die sich in die Partei eingeschlichen haben und „rote Fahnen“ gegen die rote Fahne schwingen? Jahrzehntelang haben die alten sozialdemokratischen Parteien und seit mehr als einem Jahrzehnt die modernen Revisionisten dem Proletariat niemals irgendeine Gleichheit mit der Bourgeoisie zugestanden. Sie leugnen völlig, daß die Jahrtausende alte Geschichte der Menschheit eine Geschichte von Klassenkämpfen ist, sie negieren völlig den Klassenkampf des Proletariats gegen die Bourgeoisie, die

Revolution des Proletariats gegen die Bourgeoisie und die Diktatur des Proletariats über sie. Im Gegenteil, sie sind ergebene Lakaien der Bourgeoisie und des Imperialismus und klammern sich gemeinsam mit diesen an die Ideologie der Unterdrückung und Ausbeutung des Proletariats durch die Bourgeoisie und an das kapitalistische Gesellschaftssystem, während sie die Ideologie des Marxismus-Leninismus und das sozialistische Gesellschaftssystem bekämpfen. Sie sind ein Haufen antikommunistischer volksfeindlicher Konterrevolutionäre. Ihr Kampf gegen uns ist ein Kampf auf Leben und Tod, dabei kann von einer Gleichheit überhaupt nicht die Rede sein. Daher ist unser Kampf gegen sie ebenfalls unvermeidlich ein Kampf auf Leben und Tod, und unsere Beziehung zu ihnen kann absolut nicht die einer Gleichheit sein, sondern nur die der Unterdrückung einer Klasse durch eine andere, d. h. eine Beziehung, bei welcher das Proletariat die Alleinherrschaft oder

die Diktatur über die Bourgeoisie ausübt, nicht aber irgendeine andere Beziehung, wie z. B. die einer angeblichen Gleichberechtigung, einer friedlichen Koexistenz zwischen ausgebeuteten und ausbeutenden Klassen, oder ein Verhältnis von Humanität und Hochherzigkeit, usw. usf.

5) In den Thesen heißt es: „Es ist nicht nur notwendig, die andere Seite politisch zu schlagen, sondern man muß sie auch hinsichtlich des wissenschaftlichen und fachlichen Niveaus wirklich übertreffen und besiegen, und zwar in großem Ausmaß.“ Diese Ideen, die auf akademischem Gebiet keine Klassengrenzen ziehen, sind ebenfalls äußerst falsch. Die Wahrheit über akademische Fragen, die Wahrheit des Marxismus-Leninismus, der Maotsetungideen, die sich das Proletariat zu eigen gemacht hat, hat die „Wahrheiten“ der Bourgeoisie längst in weitem Ausmaß übertroffen und besiegt. Diese Formulierung in den Thesen beweist, daß ihre Verfasser die sogenannten „akade-

mischen Autoritäten“ der Bourgeoisie zu preisen und ihr Prestige zu heben versuchen und daß sie den kämpferischen, neu hervorgetretenen Kräften, die das Proletariat in den akademischen Kreisen repräsentieren, feindselig entgegentreten und sie unterdrücken.

6) Vorsitzender Mao hat oft gesagt: **Ohne Niederreißen kann es keinen Aufbau geben. Niederreißen bedeutet Kritik und Verurteilung, bedeutet Revolution. Um das Alte niederzureißen, muß man Argumente vorbringen, und argumentieren heißt Neues aufbauen. Stellt man das Niederreißen voran, steckt der Aufbau schon drin.** Der Marxismus-Leninismus, die Maotsetungsideen, waren im Verlauf des Kampfes zur Zerstörung des bürgerlichen ideologischen Systems entstanden und haben sich dabei ständig entwickelt. In diesen Thesen wird jedoch betont, daß „es ohne Aufbau kein wirkliches und gründliches Niederreißen geben kann“. In Wirklichkeit will man damit

verbieten, die bürgerliche Ideologie auszurotten und die proletarische Ideologie aufzubauen. Das ist den Maotsetungsideen diametral entgegengesetzt, läuft dem revolutionären Kampf, den wir an der Kulturfront zur schonungslosen Zerstörung der bürgerlichen Ideologie führen, zuwider und verbietet dem Proletariat, Revolution zu machen.

7) In den Thesen wird ausgeführt, daß „wir uns nicht wie akademische Despoten benehmen dürfen, die stets eigenmächtig handeln und die anderen durch ihre Macht zu unterdrücken versuchen“, und daß „wir uns davor hüten sollen, daß die linken akademisch Schaffenden den Weg der bürgerlichen Spezialisten und akademischen Despoten einschlagen“. Was meint man denn eigentlich mit „akademischen Despoten“? Wer sind die „akademischen Despoten“? Soll denn das Proletariat nicht Diktatur ausüben und die Bourgeoisie nicht besiegen? Soll denn die akademische Arbeit des Proletariats nicht

die der Bourgeoisie besiegen und beseitigen? Soll es denn als eine Tat von „akademischen Despoten“ betrachtet werden, wenn die akademische Arbeit des Proletariats die bürgerliche besiegt und beseitigt? In den Thesen richtet sich die Speerspitze gegen die proletarische Linke. Offensichtlich besteht das Ziel der Verfasser darin, die Marxisten-Leninisten als „akademische Despoten“ abzustempeln und dadurch die wirklichen, die bürgerlichen akademischen Despoten zu unterstützen und deren wankende Monopolstellung in den akademischen Kreisen zu schützen. **In Wirklichkeit sind jene den kapitalistischen Weg gehenden Machthaber in der Partei, die die bürgerlichen akademischen Despoten unterstützen, jene Vertreter der Bourgeoisie, die sich in die Partei eingeschlichen haben und die bürgerlichen akademischen Despoten beschützen, wahrhaftige Parteidespoten großen Kalibers, die den Namen der Partei usurpiert haben, keine Bücher und Zeitungen**

lesen, keinen Kontakt mit den Massen haben, über keinerlei Wissen verfügen und ihre einzige Zuflucht darin sehen, „eigenmächtig zu handeln und die anderen durch ihre Macht zu unterdrücken“.

8) Um ihre versteckten Ziele zu erreichen, fordern die Verfasser der Thesen eine „Ausrichtungsbewegung“ gegen die „standhaften Linken“, schaffen absichtlich Verwirrung, verwischen die Trennungslinie zwischen den Klassen und lenken die Menschen vom Kampfziel ab. Wenn sie so eilig diese Thesen herausgegeben haben, so verfolgten sie damit das Hauptziel, die proletarischen Linken anzugreifen. Sie waren darauf versessen, Material gegen die Linken zu sammeln, suchten nach allerlei Vorwänden, um den Linken Schläge zu versetzen, beabsichtigten ferner, unter dem Deckmantel einer „Ausrichtungsbewegung“ weitere Angriffe gegen sie zu unternehmen, und trachteten vergeblich danach, die Reihen der Linken zu zersetzen. Sie leisteten ganz offen

Widerstand gegen den von Vorsitzendem Mao eindeutig festgelegten Kurs, die Linken zu schützen und zu unterstützen und Nachdruck auf die Organisation und Verstärkung der Reihen der Linken zu legen. Andererseits verliehen sie den Vertretern der Bourgeoisie, den Revisionisten und Renegaten, die sich in die Partei eingeschlichen hatten, den Titel von „ständhaften Linken“ und beschützten sie. Mit solchen Mitteln versuchen sie, die Arroganz der bürgerlichen Rechten zu steigern und das Ansehen der proletarischen Linken zu zerstören. Sie sind von Haß gegen das Proletariat und von Liebe zur Bourgeoisie erfüllt. Das ist die bürgerliche Auffassung von Brüderlichkeit, wie sie die Verfasser der Thesen haben.

9) Zu einer Zeit, da der neue heftige Kampf des Proletariats gegen die Vertreter der Bourgeoisie an der ideologischen Front eben erst beginnt, man sich aber auf vielen Gebieten und an vielen Orten ihm noch nicht angeschlossen hat,

oder, wo dies geschehen ist, die überwiegende Mehrheit der Parteikomitees noch in sehr geringem Maße begriffen hat, wie dieser große Kampf zu führen ist, noch weit davon entfernt ist, ihn gewissenhaft und wirkungsvoll zu führen, — in einer solchen Zeit jedoch wird in den Thesen wiederholt nachdrücklich betont, daß der Kampf „geleitet werden muß“, daß er mit „Sorgfalt“ und „Vorsicht“ und „nach Genehmigung durch die zuständigen führenden Organe“ geführt werden muß. All dies dient dazu, den proletarischen Linken viele Schranken zu setzen, viele Vorschriften und Tabus für sie festzulegen, damit ihnen Hände und Füße gebunden und der proletarischen Kulturrevolution alle möglichen Hindernisse in den Weg gelegt werden. Mit einem Wort, die Verfasser der Thesen konnten es kaum abwarten, die Bremsen anzuziehen und rachsüchtig einen Gegenangriff zu unternehmen. Hinsichtlich der Artikel, die von den proletarischen Linken zur Zurück-

schlagung der bürgerlichen reaktionären „Autoritäten“ verfaßt wurden, hegen sie bitteren Haß gegen die bereits veröffentlichten und unterdrücken die noch nicht veröffentlichten. Sie lassen jedoch allen finsternen Mächten freien Lauf, und seit vielen Jahren machen diese sich in unseren Zeitungen, unseren Radiosendungen, Zeitschriften, Büchern und Lehrbüchern, auf unseren Rednertribünen, in unseren Literatur- und Kunstwerken, Filmen, Theater- und „Tjüyi“-Stücken, unserer bildenden Kunst, in unserer Musik, Tanzkunst usw. breit; dabei treten die Verfasser der Thesen niemals für die proletarische Führung ein und betonen nicht einmal die Notwendigkeit einer Genehmigungspflicht. Aus diesem Vergleich ist wohl ersichtlich, welche Position sie in Wirklichkeit einnehmen.

* Eine traditionelle chinesische Gesangkunst — der Übers.

10) Im gegenwärtigen Kampf geht es darum, ob man die Linie des Genossen Mao Tsetung für die Kulturrevolution durchsetzt oder sich ihr entgegenstellt. Aber in den Thesen heißt es: „Wir werden durch diesen Kampf, geleitet von den Maotsetungideen, den Weg zur Lösung dieser Frage erschließen (Gemeint ist die ‚Liquidierung der bürgerlichen Ideologie auf akademischem Gebiet‘)“. In seinen Schriften „Über die Neue Demokratie“, „Reden bei der Aussprache in Yenan über Literatur und Kunst“, „Brief an das Theater für Peking-Opern in Yenan nach dem Besuch der Oper ‚Gezwungen, sich den Rebellen auf dem Liang-Berg anzuschließen‘“, „Über die richtige Behandlung der Widersprüche im Volke“ und „Rede auf der Landeskonzferenz der KP Chinas über Propagandarbeit“ hat Genosse Mao Tsetung uns, dem Proletariat, für die kulturelle und ideologische Front längst den Weg erschlossen. In den Thesen wird jedoch die Ansicht

vertreten, daß die Maotsetzungsideen uns noch keinen Weg eröffnet hätten und daß man erneut einen Weg erschließen müsse. Das Banner „geleitet von den Maotsetzungsideen“ als Tarnung benutzend, versuchen die Thesen, einen den Maotsetzungsideen entgegengesetzten Weg zu eröffnen, nämlich den Weg des modernen Revisionismus, den Weg zur bürgerlichen Restauration.

Kurzum, diese Thesen wenden sich dagegen, daß die sozialistische Revolution bis zu Ende geführt wird, sie stellen sich gegen die Linie des von Genossen Mao Tsetung geführten Zentralkomitees der Partei für die Kulturrevolution; sie versetzen den proletarischen Linken Schläge, nehmen die bürgerlichen Rechten in Schutz und bereiten dadurch die öffentliche Meinung auf die bürgerliche Restauration vor. Diese Thesen sind eine Widerspiegelung der bürgerlichen Ideologie in der Partei und sind durch und durch Revisionismus. Der Kampf gegen diese revisionistische Linie ist keinesfalls

eine unbedeutende Sache, sondern eine große Sache von erstrangiger Bedeutung, die das Schicksal, die Perspektiven und das künftige Antlitz unserer Partei und unseres Staates sowie auch die Weltrevolution betrifft.

Die Parteikomitees aller Ebenen müssen die Durchführung der „Zusammengefaßten Thesen der für die Kulturrevolution verantwortlichen Fünfer-Gruppe über die gegenwärtige akademische Diskussion“ unverzüglich einstellen. Die ganze Partei muß den Weisungen des Genossen Mao Tsetung folgen, **das große Banner der proletarischen Kulturrevolution hochhalten, den bürgerlichen reaktionären Standpunkt jener parteifeindlichen, antisozialistischen sogenannten „akademischen Autoritäten“ schonungslos aufzeigen, an den bürgerlichen reaktionären Ideen in den Kreisen der Wissenschaft, des Bildungswesens, der Journalistik, Literatur, Kunst und des Verlagswesens gründliche Kritik üben, sie verurteilen und die Führung auf diesen**

Sektoren der Kultur erobern. Dazu ist es notwendig, gleichzeitig jene Vertreter der Bourgeoisie, die sich in die Partei, in die Regierung, in die Armee und in die verschiedenen Bereiche der Kultur eingeschlichen haben, zu kritisieren und zu verurteilen, sie hinauszusäubern oder zum Teil auf andere Posten zu versetzen. Vor allem darf man diese Leute nicht mit der Führung der Kulturrevolution betrauen; tatsächlich gab und gibt es dennoch viele von ihnen, die diese Arbeit verrichten; das ist äußerst gefährlich.

Die Repräsentanten der Bourgeoisie, die sich in die Partei, in die Regierung, in die Armee und in die verschiedenen Bereiche der Kultur eingeschlichen haben, sind ein Häuflein von konterrevolutionären Revisionisten; sie werden, sobald die Zeit dafür reif ist, die politische Macht an sich reißen und die Diktatur des Proletariats in die Diktatur der Bourgeoisie umwandeln. Manche dieser Leute haben wir bereits durchschaut; es gibt aber noch welche, die

wir nicht durchschaut haben; manche erfreuen sich immer noch unseres Vertrauens und werden zu unseren Nachfolgern ausgebildet, z. B. Leute vom Schlage Chruschtschows, die noch neben uns nisten. Die Parteikomitees aller Ebenen müssen dieser Frage größte Aufmerksamkeit schenken.

Dieses Rundschreiben soll zusammen mit dem vom Zentralkomitee am 12. Februar dieses Jahres verteilten, falschen Dokument bis hinunter zu den Kreisparteikomitees, den Parteikomitees der kulturellen Institutionen und den Parteikomitees der Armee auf Regimentsebene verteilt werden. Diese Komitees werden gebeten, eine Diskussion darüber zu entfalten, welches von den beiden Dokumenten eigentlich falsch und welches richtig ist, welche Ansichten sie selbst über diese Dokumente haben und welches ihre Erfolge und Fehler sind.